



100 Jahre National Park Services

# Wunder der Natur

**Die USA sind bekannt für ihre Vielzahl an attraktiven Naturparks. Der Yellowstone National Park zählt dabei zu den bekanntesten. Seit 100 Jahren stehen diese Naturdenkmäler unter staatlichem Schutz.**

Steinerne Wälder, ungewöhnliche Wasserfälle, Feuer, Schwefel, bizarre Felsformationen, dampfende Flüsse und brodelnde Seen – was sich wie ein Auszug aus einem Sagenbuch anhört, sind die Landschaftsbeschreibungen der ersten Trapper, die seit Anfang des 19. Jahrhunderts den nordamerikanischen Kontinent durchstreiften. Diese Geschichten

wurden zu jener Zeit im Osten der USA belacht und als pure Fiktion abgetan. Einige dieser Trapper warnten übrigens früh vor der rücksichtslosen Inanspruchnahme und damit einhergehenden Zerstörung dieser wunderbaren Landstriche durch die von Osten nach Westen ziehenden Siedler. Diese Stimmen blieben nicht un-verhallt und kurz nachdem

der US-Bürgerkrieg vorbei war, sandte die damalige Regierung eine Gruppe von Wissenschaftler zu den brodelnden Wasserfeldern von Yellowstone. Das Resultat war ein umfassender Bericht, der die einst verspotteten Berichte der Trapper als richtig bestätigte und den amerikanischen Kongress dafür erwärmte, Yellowstone unter Naturschutz zu stellen. Im

Jahre 1872 wurde der Yellowstone Park als erster von inzwischen 59 National Parks in den USA eröffnet.

## Wunderland Yellowstone

Zurecht und mit Stolz nennen die Amerikaner ihre National Parks „America’s Best Idea“. Als 1916 Präsident Theodore Roosevelt den National Parks



Die schneebedeckten Berge in Alaska spiegeln sich im Herbst besonders eindrucksvoll in den Seen Foto: Denali Nationalpark

### ◀ Grizzlyllys fressen sich im Denali Nationalpark an Blaubeeren satt Foto: Denali Nationalpark

Touren und ein ausführliches Veranstaltungsprogramm rund um Flora und Fauna bis hin zu den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen reicht.

Der Yellowstone National Park ist mit durchschnittlich ca. 3 Mio. Besuchern jährlich einer der meist frequentierten Parks Nordamerikas. Wer dieses großangelegte Naturerlebnis kennenlernen möchte, kann sich auf ein Reich der Superlative gefasst machen. Kaum eine andere Region der Erde kennt eine solche Vielfalt von Ökosystemen, die hier in intaktem Zustand erlebbar sind. Als weltgrößte „Caldera“ oder auch als „Supervolcano“ bezeichnet liegt Yellowstone größtenteils im Bundesstaat Wyoming auf einem 9 000 km<sup>2</sup> großem, noch aktiven vulkanischem Gebiet.

Mit den „Wundern von Yellowstone“ sind die Vielzahl der einzigartig natürlichen Gegebenheiten gemeint. Hier finden sich der „Petrified Forest“, der Welt größte Wald mit versteinerten Bäumen, ca. 10 000 geothermische Ausprägungen wie heiße Quellen, dampfende Flusssysteme und 300 speiende Geysire.

Der Spitzenreiter der Hauptattraktionen ist der Geysir „Old Faithful“, der als auf unserem Planeten

bestvorauszusagendes Phänomen zu einem der außergewöhnlichsten Wunder unserer Natur gehört. In Zeitabständen von 45 bis 90 Minuten schießt diese Quelle in einer Dauer von einer bis fünf Minuten bis zu 32 000 l kochendes Wasser in eine Höhe von 45 m.

Ein weiteres Schauspiel erwartet den Touristen mit den Mammoth Hot Springs am Yellowstone Lake, der für immense Salzablagerungen berühmt ist. Aber auch die Ansammlung der nach Schwefel riechenden heißen Quellen im Lower Geyser Basin sorgt für beeindruckende Fotomotive, die sich vorzüglich für farbenprächtige Dokumentationen in Facebook & Co. eignen. Die Vielzahl der Entdeckungsmöglichkeiten ist fast grenzenlos. Reisende aus Deutschland, die einen Besuch im Yellowstone Park einplanen möchten und mit Land und Leuten nicht so vertraut sind, sind gut beraten, sich einer Gruppentour der in den USA ansässigen deutschen Reiseesellschaften wie World Wide Gruppenreisen, USA-Reisen oder anderen anzuschließen.

Diese Spezialisten sorgen aufgrund ihrer Erfahrung in der Regel für einen entspannten Urlaub ohne Sorge um Route, Übernachtungen oder irgendwelche Gebühren. Eine Bustour durch Yellowstone führt an den prominenten Sehenswürdigkeiten vorbei und beinhaltet meistens den Besuch des nahegelegenen Grand Teton Nationalpark, der durch seine majestätische Bergwelt besticht.

### Alaska: Polarisierende Ansichten

Szenenwechsel: Im Norden der USA, im Bundesstaat Alaska, liegt der Denali

Service als staatliche Institution ins Leben gerufen hat, fand im Einklang mit steigenden Besucherzahlen eine stetige Entwicklung der Organisation für Schutz und Pflege der als Nationalpark definierten Gebiete und damit derer Natur- und Kulturschätze statt. Darüber hinaus begann man für Touristen ein Besuchskonzept zu entwickeln, das von Einrichten einer funktionierenden Infrastruktur mit Übernachtungs- und Transportmöglichkeiten über geführte



▲ Mit etwas antiquiert anmutenden Bussen kann man sich durch die Yellowstone-Wälder befördern lassen Foto: Orendorf



Der Old Faithful ist der bekannteste Geysir in den USA. Seine Fontäne schießt bis zu 45 m in die Höhe

Foto: Orendorf



Nationalpark. Kaum vergleichbar mit Yellowstone oder Grand Teton zeichnen diesen Park aufgrund der Nähe zum Polarkreis Taiga- und Tundralandschaften aus. Kathy und Jeff Orendorf, zwei passionierte National-Park-Kenner, berichteten **BUSMAGAZIN** begeistert von der Bilderbuchlandschaft, aber auch insbesondere von der einmaligen Artenvielfalt der in dieser gut 24 000 km<sup>2</sup> ausgedehnten Wildnis Alaskas. Das Ehepaar, das ein Handelsunternehmen in Orlando, Florida führt, beschreibt ihre Reise als unvergleichliches Erlebnis. Büffel, Elche, Wölfe und Bären beim Überqueren der Straße zu bestaunen, war nur eines der vielen Eindrücke während ihres fast abenteuerlichen Urlaubs.

Die Orendorfs sehen den Parkleitfaden als wichtigen Lehreffekt für die Besucher. Für denjenigen, der sich nicht an die Regeln hält, kann es teuer werden.

Zum Beispiel ist das Füttern der Tiere strengstens verboten und kann mit empfindlichen Strafen ab 5 000 US-Dollar aufwärts geahndet werden.

Ziel ist es, den Naturkreislauf in jeder Hinsicht so ungestört wie möglich zu halten. Somit

wird wie in allen National Parks auch in Denali im Touristenmanagement auf Nachhaltigkeit geachtet. Umwelt- und Artenschutz stehen für die Hüter dieser geschützten Zonen an oberster Stelle.

Über dem Alaska Highway 3 erreicht man 380 km nördlich von der Hauptstadt Anchorage den einzigen Eingang in diese „Erlebniswelt“. Das öffentliche Verkehrsnetz im Denali National Park ist mit einer Straße, die sich über ca. 150 km erstreckt, recht einfach gestrickt.

25 km davon sind gepflastert und damit auch der Teilabschnitt, der mit dem privaten Fahrzeug befahren werden darf. Die Fortsetzung der Etappe muss mit dem

Park-Bus erfolgen. Es gibt die Möglichkeit, die preiswerte Version des Shuttlebusses zu buchen, der einem auch das Aus- und Wiedereinsteigen für eigene Kurzausflüge ermöglicht. Die teurere Variante ist der Bustransport mit kommentierter Tour. Kundige Park-Ranger füllen das Tagesprogramm mit aufschlussreichen Einzelheiten über Geschichte und Kultur dieser Polarregion und steuern die besten Aussichtspunkte an. Diese bieten vielfach den Panoramablick auf Mount Denali, mit seinen massiven 6 200 m Alaskas höchste Erhebung. Oder sie erlauben den Blick auf das reichhaltige Spektrum von dort heimischen Tieren und Pflanzen.



▲ Der Harney River durchzieht die Everglades in Florida Foto: NPSPhoto

Anchorage ist ein idealer Ausgangspunkt für die Busreise. Von hier aus kann man die drei Stunden entfernte Stadt Seward ansteuern. Hier entstand 1995 mit Geldern aus der finanziellen Wiedergutmachung aus der „Exxon-Valdez-Havarie“, der Tanker verursachte 1989 eine Ölpest vor der Küste, das Alaska Sealife Center.

Ein Forschungs-, Rehabilitations- und gleichzeitig lehrreiches Besucherzentrum, das sich ganz den maritimen Lebewesen der Region widmet. Kathy und Jeff Orendorf haben übrigens noch einen Tipp für jene parat, die nicht mit einem Landfahrzeug anreisen wollen:

Von Seward starten mehrtägige Kreuzfahrten mit Linien wie Royal Caribbean oder Holland Cruises, die eine reizvolle wie preislich sehr attraktive Reisevariante darstellen, Allround-Komfort bieten und einen in die Zaubervelt der Fjorde, Eisberge und einer herrlichen Gebirgslandschaft entführen. Wer Glück hat, kann hier sogar das Phänomen der Aurora Borealis, der sogenannten Polarlichter erleben.

### Everglades: See you later, Alligator

Nicht nur im hohen Norden der USA gibt es sehenswerte Nationalparks. Auch Florida im Süden des Landes ist weit über die Grenzen bekannt für seine Naturräume.



Diejenigen, die eine der vielen TV-Dokumentationen über das subtropische Tier- und Pflanzenreich wie zum Beispiel von „Planet Erde“ oder „National Geographic“ verfolgt haben, werden sich sicherlich an Szenen erinnern, die in den Everglades spielten.

Der National Park Everglades stellt die größte tropische Wildnis der Vereinigten Staaten mit dem größten Mangroven-Ökosystem der westlichen Hemisphäre dar. Es ist eine der wichtigsten Brutstätten für Watt-, Stelz- und Wasservögel. In diesem Biotop tummeln hunderte verschiedene Arten von Vögeln und Fischen, aber auch Wassersäugetieren und unzähligen Reptilien. Über 30 bedrohte und geschützte Tierarten wie der Florida Panther, das amerikanische Krokodil und das westindische Manatee sind hier beheimatet. Was oft als Sumpfgebiet und Marschland bezeichnet wird, ist in Wirklichkeit ein Fluss, der sich mit einer gemächlichen Geschwindigkeit von einem halben Kilometer pro Tag vom Lake Okeechobee in den Golf von Mexiko bewegt. Diese Eigenschaft hat den Everglades den Beinamen „River of Grass“ gegeben.

### Im Winter ist in Florida Frühling

Gerade im Winter lohnt eine Reise nach Florida. Während hier das Wetter sehr unangenehm kalt und feucht sein kann, bietet Südflorida bis Anfang April Temperaturen um die 25 Grad und viel Sonne.

Etwa zwei Stunden Fahrt von Miami entfernt geben einem die Everglades Gelegenheit,

### ◀ Alligatoren sind in den Everglades keine Seltenheit

Foto: NPSPhoto



### ◀ Wer Glück hat findet in Floridas Sümpfen auch mal die exotischen Eier der „Apple Snail“ (Apfelschnecken)

Foto: NPSPhoto

hat dieses Naturschutzgebiet eine nennenswerte wirtschaftliche Bedeutung für die Region. Mit fast 1 000 Jobs im und rund um den Park und jährlich einer runden Million Besucher werden durch die Everglades 35 Mio. US-Dollar erwirtschaftet.

### Über 400 National State Parks

Keine Frage! Die National Parks Nordamerikas sind mehr als eine Reise wert und liefern nachhaltige Eindrücke für jeden, der sich für die Genialität der Naturschöpfung

Tiere in freier Wildbahn kennenzulernen, die sonst nur allenfalls vom heimischen Zoo bekannt sind und deren Gehege nicht ohne Grund zusätzlich mit Warnschildern versehen sind.

Alligatoren, die entgegen landläufiger Meinung nicht aggressiv sind, liegen lässig in seichten Gewässern am Wegesrand und geben sich recht fotogen. Während einer der Rundfahrten, die an einem der drei Eingänge



### ▲ Die „Purple Gallinule“ (Zwergsultanshuhn) lebt in den Feuchtgebieten Floridas

Foto: NPSPhoto

gebucht werden können werden interessante Fakten zu den Everglades, wie zum Beispiel die Bedeutung von

Buschfeuern, die für eine Reinigung und Erneuerung der Natur ein wichtiger Bestandteil des ökologischen Kreislaufes sind, erklärt. Homestead ist der Haupteingang und von Miami eine knappe Stunde entfernt. Dort kann man sich zu der Fahrt mit einer der Minizüge einloggen, ein Fahrrad mieten oder zu Fuß einem der ausgezeichneten Wege in die Botanik folgen. Immer wieder gerne werden die Air- oder Sumpfboote gebucht, die mit Touristen durch das seichte Wasser und das Mangrowendickicht brausen. Etwas weiter westlich, nahe dem Städtchen Everglades City, besteht die Möglichkeit entweder mit dem Kanu oder mit einem Charterboot die Kanäle – vorbei an kleinen Inseln – zu erkunden.

Spielende Delfine, Seekühe, Pelikane und Komorane sorgen für interessante Unterhaltung während des Ausfluges. Genügend Wasservorrat und ein Picknickpaket werden empfohlen. Eine weitere bemerkenswerte Tatsache an den Everglades ist, dass durch die Kalksteinschicht gefiltertes Wasser ganz Südflorida mit Frischwasser versorgt. Überhaupt



### ▲ Mitreißendes Naturschauspiel: einer der Wasserfälle im ältesten Nationalpark der USA

Foto: Orendorf

begeistern kann. Fast jeder US-Landstrich hat einen National Park und alle haben ihren eigenen Charakter. Wenn nicht direkt einer der 59 großen Parks auf der Reiseroute liegt, findet sich garantiert einer der 400 kleineren National State Parks in der Nähe. Diese sind von der Größe überschaubar und bieten durchaus sehenswerte Attraktionen im kleinen Stil.

Jochen Riehm ■